

## Energie für die Zukunft: mobil und autark

Arno A. Evers (56), FAIR-PR aus Starnberg, Veranstalter des Gemeinschaftsstandes Hydrogen + Fuel Cells auf der Hannover Messe 2002, Halle 13, Stand F 68, zu Fragen rund um Wasserstoff und Brennstoffzellen

Sie informieren auf Ihrer Website [www.fair-pr.com](http://www.fair-pr.com) darüber, die weltweit größte Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Ausstellung auf der Hannover Messe zu veranstalten. Wie haben Sie das erreicht ?

Arno A. Evers: Wir begannen auf der HANNOVER MESSE `95 mit zehn Ausstellern auf 300 Quadratmetern Ausstellungsfläche. In diesem Jahr sind es mehr als zehn Mal so viel, nämlich rd. 3000 qm<sup>2</sup>. Unter unseren 96 Ausstellern sind fast alle Brennstoffzellen-System-Hersteller, Automobilbauer und ihre Zulieferer, Chemiekonzerne wie DuPont oder W.L Gore, sowie Hersteller von Schulungs- und Testgeräten. Einige Firmen erhöhten gegenüber 2001 ihre Standfläche um das Vierfache. In Europa, selbst in den USA gibt es keine Messe, die einen solchen Erfolg verbuchen kann.

Besucher kommen doch zumeist wegen der Inhalte auf eine Messe. Was hat sich an der Struktur Ihrer Aussteller getan?

Arno A. Evers: Was vor acht Jahren mit kleinen Präsentationen, meist von Universitäten, aber auch schon mit Weltfirmen wie Airbus oder BMW begann, zeigt sich heute als die weltweit umfassendste Messe in der Messe. Zu den ersten gehörte die Ludwig-Bölkow-Systemtechnik, die seither immer ausstellt. Natürlich sind die Forscher auch heute noch vertreten. Institute wie das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt oder das Forschungszentrum Jülich, die mittlerweile einen ganz gezielten wirtschaftlichen Ansatz verfolgen. Unsere Aussteller kommen jetzt aus zehn Industrienationen, die Wasserstoff und Brennstoffzellen als zukunftssträftig betrachten, von Kanada bis Japan.

Wer führt womit?

Arno A. Evers: Ganz vorn liegt Nordamerika. Der kanadische Aussteller Ballard Power Systems, einer unserer Aussteller, an dem u. a. DaimlerChrysler und Ford beteiligt sind, ist der weltweit größte Entwickler und Hersteller von Brennstoffzellen-Systemen. In Kalifornien haben sich fast alle Automobilhersteller zusammengesetzt, um der Brennstoffzelle zum Durchbruch zu verhelfen. Auch Fernost setzt auf die Zukunft. Zum ersten Mal zeigt ein japanisches Unternehmen, The Japan Steel Works, bei uns seine neuen kleinen tragbaren Wasserstofftanks, die in Autos eingebaut werden.

Saubere Luft aus sauberem Auspuff

Welche Aussteller präsentieren den Automobil-Bereich mit welchen Anwendungen?

Arno A. Evers: Hier ist zum ersten Mal General Motors / Adam Opel AG in Hannover vertreten, zum zweiten Mal ist BMW dabei, DaimlerChrysler macht bereits seit der Hannover Messe 2000 mit. Ich finde es schon stark wenn eine heute noch kleine amerikanische Firma wie z.B. H Power aus Belleville New Jersey, völlig selbstbewusst den Prototyp eines Peugeot Taxi vom Typ "Partner PAC" präsentiert, in dem ein H Power Brennstoffzellen-System eingebaut ist.

Auch bei uns fährt schon so manches Wasserstoffauto. Wann sehen Sie den Durchbruch für die Massenproduktion?

Arno A. Evers: Da müssen Sie vielleicht noch einige Jahre warten, aber beim Otto-Motor dauerte es auch viele Jahrzehnte, bis er so wirtschaftlich wurde, wie er heute ist. Es gibt heute keinen Auto-Hersteller, der nicht an Wasserstoff-Fahrzeugen bzw. der Brennstoffzellen-Technik arbeitet.

An Ihrem Stand präsentieren sich Konkurrenten wie DaimlerChrysler, General Motors Corporation und Adam Opel AG und BMW, nebeneinander. Wie haben Sie das geschafft?

Arno A. Evers: Durch den Synergie-Effekt. Jeder profitiert von jedem. Bei uns ist die gesamte Wertschöpfungskette vertreten, von der Entwicklung bis zum Kundendienst.

Vor allem nach Messeschluss bei einem unserer täglichen "Networking Evenings", zu dem wir die Aussteller einladen, werden ganz informell die Erfahrungen ausgetauscht, die Sie noch nicht im Internet finden. Hier spricht der Produktmanager mit dem Forscher, der Zulieferer mit dem Entwickler, in englisch, deutsch, in französisch. Hier finden Sie den Nukleus für neue Ideen und neue Partnerschaften.

#### Mobilität im Alltag

Stichwort neu: Welche Anwendungen präsentieren ihre Aussteller, damit auch Otto-Normalverbraucher von der sauberen, leisen und umweltschonenden Technik überzeugt werden kann?

Arno A. Evers: Einer unserer Aussteller, Millenium Cell, aus den USA, baut z.B. ein Büro auf, in dem sämtliche Energieverbraucher per Brennstoffzellen-Technik mit Strom versorgt werden. Die Fraunhofer Initiative Mikrobrennstoffzelle installiert eine Webcam und fotografiert permanent den Gemeinschaftsstand. Wir stellen die Fotos online. Der Clou: Die Kamera erhält ihren Strom aus einer mit Wasserstoff betriebenen Brennstoffzelle, ist aber nicht größer als eine normale Webcam. Demnächst können Sie auf den Akku für Ihren Laptop verzichten, die Brennstoffzelle erledigt die Energiezufuhr. Denken Sie nur an Länder, in denen nicht an jeder Ecke eine Steckdose ist - Anwendungen gibt es unzählige, der Markt ist riesengroß.

Warum betreiben Sie einen so großen Aufwand für Ihre Dokumentation im Internet?

Arno A. Evers: Bereits seit der Hannover Messe 2000 dokumentieren wir alle Aktivitäten unserer Aussteller auf ihren Ständen und im Forum mit Fotos und Bildunterschriften im Internet. In diesem Jahr ist es unser Ziel, in "real time" mit neuen Inhalten, die alle zehn Minuten aktualisiert werden, über unseren Gemeinschaftsstand zu berichten. Jeder kann sich so weltweit über den gesamten Messezeitraum und danach über das aktuelle Geschehen in Hannover informieren. Wir haben tausende von Surfern aus 40 Ländern auf unseren Seiten.

Wie sieht es mit den Kosten aus: Technik wird billig, wenn sie in Massen produziert wird. Wann werden aus den in Hannover gezeigten marktreifen Produkten bezahlbare?

Arno A. Evers: Diese Frage hätten sie Thomas A. Edison stellen sollen, als er seine erste Glühbirne 1879 für den Steamer "Columbia" erfand. Die Entwicklung dauerte damals Jahre. Heute kaufen sie in jedem Supermarkt eine Glühbirne für wenige Cent.

#### Strom und Wärme für Haus und Hof

Statt Energie über lange Wege zu transportieren, sollen mit Hilfe der Brennstoffzellen Strom und Wärme vor Ort produziert werden. Jeder Hausbesitzer sein eigener Energie-Techniker? Wie anfällig sind die Systeme?

Arno A. Evers: Der Transport elektrischer Energie über Hunderte von Kilometern ist zwar der Status Quo, trotzdem aber nicht wirtschaftlich. Wenn man Elektrizität und Wärme dezentral erzeugt, dicht am Endverbraucher, ist das rein physikalisch sehr viel effektiver. Im Zeitalter von Internet und weltweiter Vernetzung, ist es kein Problem, die Steuerung durch Power Elektronik mit einem dezentralen Energie Management System ebenfalls in den Griff zu bekommen. Am Ende wird Geld gespart: Weniger Material, weniger Umweltverschmutzung, weniger Lärm, geringere Erwärmung der Atmosphäre, weniger CO2. Unser Aussteller MTU hat bereits ein Krankenhaus mit einer Anlage versehen, die mit ihrem Hot Modul arbeite, was auch in Hannover ausgestellt wird. Alle im täglichen Betrieb gewonnen Erfahrungen tragen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit bei.

Wie sieht die Zukunft in der Wasserstoff-Anwendung aus?

Arno A. Evers: Meiner Meinung nach wird der Durchbruch bei Wasserstoff und Brennstoffzellen nicht durch das Ersetzen bestehender Produkte, sondern durch völlig neue Anwendungen erfolgen. Ich denke dabei an Bereiche wie Bildung, Altersversorgung oder Entertainment. Also Möglichkeiten und Chancen, die wir heute noch gar nicht kennen und die wir uns jetzt noch gar nicht vorstellen können, die dann aber "mehr zufällig" durch clevere Brennstoffzellen gepowert werden.

#### Information durch Kommunikation

Insgesamt gibt es rund 800 Aussteller auf der Energiemesse in Hannover. Wie ziehen Sie die Besucher in Ihren Bann?

Arno A. Evers: Unsere Aussteller besetzen die Stände mit absolut kompetenten Mitarbeitern. Außerdem zeigen wir Exponate, die speziell für die Hannover Messe`02 konzipiert wurden, und hier erstmals der Weltöffentlichkeit vorgestellt werden. Dazu gehören z.B. stationäre Anlagen, die auf unserem Gemeinschaftsstand echt laufen und aus Wasserstoff Strom und Wärme erzeugen. Jedes Jahr zeigt sich auch, dass unser Forum ein Publikumsmagnet ist. Wahrscheinlich gerade deshalb, weil hier keine Powerpoint-Präsentationen gezeigt werden, sondern unsere motivierten jungen Moderatoren interviewen Fachleute aus der Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Szene. Hier kann auch der "normale" Messebesucher Fragen stellen.

Das Interview führte Gerda v. Radetzky, Journalistin in München.  
<http://www.vonradetzky.de/presse-kontor.html>